



Landestheater
Niederösterreich

MATERIALMAPPE

DIE NIBELUNGEN nach Friedrich Hebbel



Ansprechperson für weitere Informationen

Mag.^a Julia Perschon | Leitung Theatervermittlung
T +43 2742 90 80 60 694 | M +43 664 604 99 694
julia.perschon@landestheater.net | www.landestheater.net

INHALTSVERZEICHNIS

1. ZUR PRODUKTION	3
2. INHALT	4
3. LEADING TEAM	5
4. ÜBER FRIEDRICH HEBBEL	6
5. KLEINES GLOSSAR	6
6. DAS NIBELUNGENLIED	7
7. FRIEDRICH HEBBEL ÜBER DIE NIBELUNGEN.....	7
8. FIGUREN IM STÜCK	8
9. STÜCKAUSZUG	10
10. WAS IST EIN MYTHOS?	11
11. MYTHEN VERBINDEN UNS	12
12. IMPULSE ZUR VOR – UND NACHBEREITUNG	14
13. KOCHREZEPT „ARMER RITTER“	18

1. ZUR PRODUKTION

DIE NIBELUNGEN

nach Friedrich Hebbel

Premiere:

Mi 22.01.2020, 18.00 Uhr | Gastspiel in der Bühne im Hof

empfohlen ab 12 Jahren | Dauer: 1h 15 Min. (ohne Pause)

Für Schulklassen werden nach den 10.30 Uhr Vorstellungen Publikumsgespräche angeboten (nur nach Voranmeldung im Kartenbüro).

Besetzung

SIEGFRIED
HAGEN
GUNTHER
KRIEMHILD
BRUNHILD/VOLKER

Alle
Bettina Kerl
Philip Leonhard Kelz
Laura Laufenberg
Valentin Postlmayr

Inszenierung
Bühne, Kostüme

Mathias Spaan
Anna Armann

Kartenbestellung
Kartenbüro St. Pölten
Rathausplatz 19
3100 St. Pölten
T 02742 90 80 80 600
karten@landestheater.net

2. INHALT

Gab es die Nibelungen wirklich? Vor rund 800 Jahren wurde das Nibelungenlied das erste Mal aufgeschrieben und noch länger ist es her, dass man in Europa begonnen hat, sich von den sagenhaften Heldinnen und Helden der Nibelungen zu erzählen. Die Geschichte beginnt auf dem Königshof der Burgunden, auf dem in letzter Zeit nur Langeweile und die ergebnislose Brautwerbung um Prinzessin Kriemhild das Geschehen bestimmte. Für den Schutz vor Kriegsfeinden sorgt Hagen von Tronje, der klügste und wichtigste Kämpfer von König Gunther. Aber eines Tages erreicht Ritter Siegfried von Xanten den Hof. Die Kunde über sein Bad im Drachenblut, sein Zauberschwert Balmung, seine Tarnkappe und den unermesslichen Schatz aus dem Nibelungenland, den er besitzt, ist ihm bereits vorausgeeilt. Auch Siegfried wirbt um die Hand von Kriemhild und endlich willigt sie ein. Aber Gunther möchte seine Schwester nur unter der Bedingung verheiraten, dass Siegfried ihm hilft, die stärkste Frau des Kontinents zu erobern, die Isländerin Brunhild.

Basierend auf historischen Ereignissen in Mittel- und Nordeuropa und ergänzt durch viele wunderbare Erfindungen, Figuren und Geschichten ist der berühmte europäische Nibelungen-Mythos entstanden, der noch immer Filme, Bücher und Videospiele inspiriert. So wie das Nibelungenlied aus mittelalterlicher Perspektive auf eine sagenumwobene frühere Zeit blickt, so unternimmt der junge deutsche Regisseur Mathias Spaan einen heutigen Blick auf den Mythos. Irgendwo mitten in Europa, auf einem nächtlichen Parkplatz spielt sich das Abenteuer ab, das mit Liebe und Freundschaft beginnt, bis nach einem schwerwiegenden Betrug Gewalt auf Rache folgt.

Für das Landestheater Niederösterreich hat Regisseur Mathias Spaan das Theaterstück von Friedrich Hebbel bearbeitet. Seine Fassung konzentriert sich auf den ersten Teil des Stückes und verbindet Hebbels Theatertext mit heutiger Sprache.



3. LEADING TEAM

MATHIAS SPAAN (Inszenierung)



Geboren 1989 in Oberhausen. Von 2007 bis 2010 Schauspielstudium an der Universität für Musik und darstellende Kunst Graz. Von 2010 bis 2014 war er Ensemblemitglied am Staatstheater Mainz, von 2014 bis 2016 festes Ensemblemitglied am Schauspiel Hannover. Als Schauspieler arbeitete er u. a. mit den Regisseur*innen Claudia Bauer, Viktor Bodo, Barbara Bürk, Tom Kühnel und Thorleifur Örn Arnarsson zusammen.

Seit 2016 studiert Mathias Spaan Regie an der Theaterakademie der Hochschule für Musik und Theater Hamburg und inszeniert daneben u. a. an der Burghofbühne Dinslaken und am Jungen Schauspielhaus Hamburg.

ANJA ARMANN (Bühne, Kostüme)



Anna Armann, geboren 1988 in Tübingen, arbeitet im Bereich Bühnenbild, Grafikdesign und Video. Sie studierte von 2008 – 2013 Kommunikationsdesign an der Hochschule München. Von 2013 – 2016 arbeitete sie in Berlin als angestellte und selbstständige Grafikerin u.A. mit Codeluxe und CeeCee Berlin, wobei ihre Arbeiten unter anderem mit dem Red Dot Design Award ausgezeichnet wurden.

Seit 2016 studiert sie Bühnenraum an der Hochschule für bildende Künste in Hamburg. Sie entwirft Bühnenräume, die unter anderem im Theater Schloss Maßbach, BAT Berlin und auf Kampnagel in Hamburg zu sehen waren. Außerdem hat sie verschiedene Regie- und Bühnenbildassistenzen im Theater Schloß Massbach und am Thalia Theater Hamburg absolviert.

4. ÜBER FRIEDRICH HEBBEL

Im 18. und 19. Jahrhundert wurde die Nibelungensage sehr populär. Richard Wagners Opernzyklus „Der Ring des Nibelungen“ und das Theaterstück „Die Nibelungen“ von Friedrich Hebbel entstanden. Hebbels Bearbeitung ist auch heute noch die beliebteste Theaterfassung der Nibelungen. Er schuf aus den schemenhaften Figuren des Nibelungenliedes schlüssige psychologische Charaktere. Friedrich Hebbel wurde am 18. März 1813 im deutschen Holstein geboren. Er lebte lange Zeit in ärmlichen Verhältnissen und lernte aus Büchern. Durch ein Stipendium des dänischen Königs konnte er später durch Europa reisen und sich schließlich in Wien niederlassen. Neben „Die Nibelungen“ zählen „Agnes Bernauer“ und „Maria Magdalena“ zu seinen bekanntesten Dramen. Auch seine Gedichte und Tagebücher sind von literarischem Rang. Friedrich Hebbel starb am 13. Dezember 1863 in Wien.

5. KLEINES GLOSSAR

1 Nibelungen

Das Nibelungenlied ist nach einem sagenhaften Schatz und seinen ursprünglichen Besitzern, den Königen des in Norwegen gedachten Nibelungenlandes, benannt. Nach dem Tod des Vaters streiten sich die Söhne Nibelunc und Schilbung um den Schatz und bitten den vorbeireisenden Siegfried, den Schatz zu teilen. Nie sind sie zufrieden. Dann erschlägt Siegfried die Brüder und nimmt den Schatz an sich. Mit dem Besitz des Schatzes überträgt sich der Name der Nibelungen. Nachdem Siegfried den Schatz zu den Burgundern gebracht hat, sind sie das Volk der Nibelungen.

2 Burgunder

Die Burgunder waren ein germanisches Volk, das zur Zeit der sogenannten Völkerwanderung am mittleren Rhein siedelte. Im Jahr 435 vernichteten das römische Heer und hunnische Hilfstruppen das Burgunderreich am Rhein. Diese historische Episode bildet den Kern der Nibelungensage. Die Überlebenden der Burgunder zogen danach in das Gebiet der heutigen Westschweiz. Die Burgunder sind nicht zu verwechseln mit der französischen Landschaft Burgund.

3 Tronje

Hagen von Tronje ist im Nibelungenlied ein entfernter Verwandter, treuer Gefolgsmann und wichtigster Ratgeber Gunthers. Es gibt verschiedene Theorien, aber keine Klarheit, wo oder was Tronje gewesen sein soll.

4 Xanten

ist heute eine Stadt in Nordwestdeutschland. Im Nibelungenlied ist sie die Hauptstadt des sagenhaften Niederland, das am Niederrhein gelegen haben soll und eben nicht mit den heutigen Niederlanden identisch ist.

6. DAS NIBELUNGENLIED

Das mittelhochdeutsche Nibelungenlied stammt von der Wende vom 12. zum 13. Jahrhundert und ist damit die älteste erhaltene Version der Nibelungensage, die in zahlreichen anderen mittelalterlichen Schriften auftaucht, etwa in der Thidrekssaga und der jüngeren Edda (Sigurdlieder und Atlilied). In ihm verarbeitete ein unbekannter Dichter einen Erzählstoff, der schon mehrere Jahrhunderte alt war. Geschichten aus der Völkerwanderungszeit, die teils in mündlicher, teils in schriftlicher Überlieferung, über Generationen weitergegeben worden waren, werden vom Autor als Basis seines Epos verwendet. Eine historische Quelle wird die Zerschlagung des Burgunderreiches in der Gegend um Worms im Jahr 436 durch den Römer Aetius mit Hilfe hunnischer Hilfstruppen gewesen sein; die Überlieferung ersetzte später wohl Aetius durch Attila, also Etzel, den Hunnenkönig, der mit der Zerstörung des Burgunderreiches historisch nichts zu tun hatte. Das Nibelungenlied ist in sangbaren vierzeiligen Strophen gedichtet (heute als Nibelungenstrophe bezeichnet), deren Melodie sich jedoch nicht rekonstruieren lässt. Diese metrische Form ist ein Charakteristikum der Heldenepik; tritt aber schon vor dem Nibelungenlied in der Lyrik auf, beim „Kürenberger“. Gesungene Strophenepik unterscheidet sich aufs deutlichste von der zeitgleichen höfischen Erzählliteratur, vor allem dem Antiken- und Artusroman, die fast ohne Ausnahme in (gesprochenen) Reimpaarversen gehalten ist. In dieser Hinsicht war das Nibelungenlied „archaischer“ als die „moderne“ Ritterliteratur eines Hartmann von Aue, Wolfram von Eschenbach und Gottfried von Straßburg. Die ca. 2.400 Strophen des Nibelungenlieds sind in 39 aventiuren (sprich: Aventüren) untergliedert, kapitelartige Erzähleinheiten von variabler Länge, die in den meisten Handschriften Überschriften tragen. Diese Überschriften und die Bezeichnung der Abschnitte als aventiuren gehen jedoch nicht auf den Autor zurück, da jede Handschrift andere Titel setzt, diese also unabhängig von einander sind, und die dem Original am nächsten stehende St. Galler Handschrift nur Absätze zwischen den Abschnitten macht, ohne Titel.

Der Kern der Nibelungensage muss 700 Jahre lang durch Epensänger mündlich tradiert worden sein. Dabei entstanden unzählige Varianten der Geschichte. Verschiedene Sagenkreise wurden aneinandergknüpft, Figuren wechselten ihre Rolle usw. Kein Wille eines Autors konnte den Stoff fixieren. Vor 1200 hatte man noch nie eine Umsetzung dieser Sage in eine buchliterarische Form versucht. So weist das Nibelungenlied – als Erstling einer neuen literarischen Tradition – sowohl (inhaltliche) Spuren seiner „autorlosen“ Vorgeschichte wie (sprachliche) Spuren der Dichtersprache der mündlichen Erzählkunst auf; aber zugleich zeigt es Züge des „großen“ antik-historischen Buchepos, an denen sich der Verschriftlichungsprozess sicherlich orientierte.

7. FRIEDRICH HEBBEL ÜBER DIE NIBELUNGEN

2. Januar 1860: In diesem Winter hoffe ich, meine Nibelungen zu endigen. Das erste Stück „Der gehörnte Siegfried“ (1 Akt) und das zweite „Siegfrieds Tod“ (5 Akte) waren längst fertig. Von dem dritten „Kriemhilds Rache“ habe ich zu Weihnachten den dritten Akt geschlossen. Mit dem Ganzen werde ich meine größte Tat oder meine größte Narrheit hinter mir haben. Eine andere Alternative gibt es nicht.

Nach der Premiere im Januar 1861: Der Erfolg der Aufführung war unzweifelhaft; eine Aufmerksamkeit und Totenstille, als ob nicht von der Vergangenheit, sondern von der

Zukunft die Rede wäre und eine so fest zusammengehaltene Stimmung, dass nicht einmal die Zwerge mit ihren scheußlichen Buckeln und langen Nasen, das leiseste Gelächter hervorriefen. Der Großherzog ließ mich nach dem Schluss in seine Loge hinauf bescheiden und dankte mir herzlich, ebenso die Großherzogin...

22. März 1860: Eben, abends 7 Uhr, schreibe ich die letzten Verse des 5. Akts von Kriemhilds Rache nieder. Draußen tobt das erste Frühlingsgewitter sich aus, der Donner rollt und die blauen Blitze zucken durch das Fenster, vor dem mein Schreibtisch steht. Die Hauptszene fiel auf meinen Geburtstag (d. h. den 18. März), mir immer ein schönes Zeichen für's ganze Jahr. Oktober 1855 begann ich.

8. FIGUREN IM STÜCK

In der Version des Landestheaters Niederösterreich stehen 2 Schauspielerinnen und 2 Schauspieler auf der Bühne und folgende Figuren kommen vor: SIEGFRIED, HAGEN; GUNTHER, KRIEMHILD, BRUNHILD und VOLKER. Alle Schauspieler*innen schlüpfen einmal in die Rolle des Siegfried. Dafür setzen sie sich immer eine blonde Perücke auf. Die Rolle von Volker und Brunhild wird von einem Schauspieler übernommen. Die anderen Schauspieler*innen spielen die restlichen Figuren.

Hier finden Sie nun kurze Beschreibungen zu diesen Figuren:

Siegfried

Siegfried ist ein Königssohn, der im Blut eines von ihm getöteten Drachen gebadet hat. Das hat seine Haut in stählerne, schützende Hornhaut verwandelt (außer einem kleinen Fleck am Rücken). Außerdem hat er eine Tarnkappe erworben, die ihn unsichtbar macht. Er ist frustriert, dass er nun keine ernstzunehmenden Gegner mehr hat. Er reist zu den mächtigen Burgundern, um seine Kraft unter Beweis zu stellen. Am Hof Gunthers von Burgund erblickt Siegfried Kriemhild, die Schwester Gunthers. Um Kriemhilds Hand zu erhalten, leistet er Gunther Dienste dabei, Brunhild von Island zu gewinnen. Denn Brunhild verweigert jedem ihre Hand, der sie nicht in drei Wettkämpfen besiegt. Da Gunther zu schwach ist, setzt Siegfried die Tarnkappe auf und kämpft unsichtbar für ihn. Auch in der Hochzeitsnacht springt er für Gunther ein und hilft ihm, Brunhild zu überwältigen. Doch er lässt Brunhilds Gürtel versehentlich unter dem Tisch liegen. Als seine Frau Kriemhild den Gürtel findet und eifersüchtig wird, verrät er ihr, dass Gunther nur durch seine Hilfe mit Brunhild verheiratet ist. Als Siegfried, Hagen, Giselher und Gunther Kriemhild und Brunhild im Streit antreffen, merken sie, dass Brunhild alles weiß. Kurze Zeit darauf will Siegfried auf Jagd mit Gunther und Hagen. Kriemhild möchte, dass er bei ihr bleibt, aber für ihn ist das nur Frauengewäsch. Als sie am Wasser rasten, erschießt Hagen Siegfried vor Gunthers Augen.

Gunther

Gunther ist der König von Burgund, Bruder von Kriemhild und Giselher und Sohn von Ute. Ein schwacher, den Konflikt scheuender Mann. Er will Brunhild, die stärkste, härteste Frau der Welt heiraten. Sie erwählt keinen, der sie nicht in allen von ihr bestimmten Disziplinen besiegt. Da kommt ihm der unbesiegbar starke Siegfried als Werbungshelfer gerade recht. Gelingt die getürkte Brautwerbung, verspricht er Siegfried seine Schwester Kriemhild zur Frau. Nach geglückter Brautwerbung wird Gunther jedoch klar, dass auch die Hochzeitsnacht für ihn eine unüberwindbare Hürde ist. Wieder soll Siegfried helfen: Er soll

mit der Tarnkappe Brunhild bezwingen, damit diese denkt, ihr Gatte habe diese unglaublichen Kräfte und sei ihr gewachsen überlegen. In die Streitereien der beiden Königinnen Brunhild und Kriemhild mischt er sich nicht ein. Auch als Kriemhild Brunhild den Betrug in der Hochzeitsnacht verrät, bleibt er außen vor. Als Hagen die Sache in die Hand nimmt und Brunhild rächt, indem er Siegfried tötet, bleibt Gunther stumm – er will nur wissen, was sie den anderen jetzt sagen sollen. Als Kriemhild Rache fordert, reagiert er nicht. Als er glaubt, dass alles in Ordnung ist und Kriemhild ihm und Hagen verziehen hat, reist er mit seinen Männern zu ihr und ihrem neuen Mann, dem Hunnenkönig. Nach einem von Kriemhild angezettelten Kampf gegen die Hunnen wird Gunther schließlich von Kriemhild getötet.

Hagen

Hagen ist der engste Vertraute Gunthers. Hagen sieht in Siegfried den Störenfried und Keim allen Unheils, weil durch ihn Gunthers Schwäche noch deutlicher wird. Als dann der Verrat an Brunhild herauskommt, dass nämlich Siegfried sie bezwungen hat, nicht Gunther, sinnt er auf Rache. Hagen geht zu Kriemhild und bringt sie, unter dem Vorwand, Siegfried schützen zu wollen dazu, ihm dessen einzige verletzliche Stelle zu nennen. Nur so könne er diese angemessen beschützen. Dann bringt er Siegfried dazu, mit ihm und Gunther auf Jagd zu gehen und tötet ihn kaltblütig. Hagen tut alles, um Gunthers Macht zu sichern. Als Kriemhild Gunther nach einigen Jahren zu ihrem neuen Ehemann Etzel ins Hunnenreich einlädt, warnt Hagen vor ihr und lässt sich nicht abbringen, mitzukommen und Gunther Tag und Nacht zu bewachen. Kriemhilds Hunnen töten tatsächlich alle Burgunder. Hagen bleibt als letzter übrig und Kriemhild verlangt von ihm, das Versteck des Nibelungenschatzes preis zu geben. Als er sich weigert, wird auch er von ihr getötet.

Brunhild

Brunhild ist Königin von Island. Sie ist schön, stark und unsterblich - und nach außen hin kalt wie Eis. Freier, die um sie werben, müssen sie in drei Wettkämpfen, im Speerwerfen, Steinwerfen und Weitspringen, besiegen. Wenn ihnen das nicht gelingt, verlieren sie ihr Leben. Als Gunther und Siegfried an ihrem Hof erscheinen, denkt sie erst, Siegfried würde um sie werben und begrüßt ihn vor Gunther. Siegfried aber sagt, er sei nur Gunthers Untergebener. Brunhild ist überrascht, dass der schwächlich wirkende Gunther sie in den Wettkämpfen besiegt. Sie zieht aber, gemäß ihrem Versprechen, mit ihm nach Burgund. In der Hochzeitsnacht schließlich zeigt Gunther wieder seine Stärke und sie gibt sich ihm hin. Aus der kühlen, erhabenen Frau wird ein Ehefrau erster Güte. Als jedoch Kriemhild, Siegfrieds Frau, ihr sagt, dass Siegfried nicht Gunthers Untergebener ist, sondern selbst Herrscher, wird sie argwöhnisch. Zu Recht: Kriemhild verrät ihr auch, dass Siegfried die Wettkämpfe eigentlich gewonnen hat und dass auch er es war, der sie in der Hochzeitsnacht niedergedrungen hat. Brunhild ist entsetzt und fordert Gunther auf, sie zu rächen. Er weigert es. Hagen setzt sich schließlich für sie ein und tötet Siegfried.

Kriemhild

Kriemhild ist die Schwester von Gunther und Giselher und Tochter von Ute. Erst will sie gar nicht heiraten, weil Lieben nur unglücklich machen kann, denn einer müsse schließlich immer vor dem anderen sterben. Doch dann verliebt sie sich in Siegfried, den stärksten und reichsten Mann der Welt. Als sie einen Gürtel findet, denkt sie, er habe sie betrogen. Dann aber erzählt er ihr, dass er für Gunther Brunhild besiegen musste. Einige Zeit später streiten

Kriemhild und Brunhild über die Macht und Stärke ihrer Männer. Um Brunhild klein zu kriegen erzählt Kriemhild ihr, wie es bei den Wettkämpfen und in der Hochzeitsnacht eigentlich war. Gleich darauf geht ihr auf, dass das nicht klug war, da Brunhild sich nun rächen will. Darum ist sie froh, als Hagen ihr verspricht, Siegfried zu beschützen. Sie sagt ihm die verwundbare Stelle Siegfrieds, damit er diese besonders schützen kann. Schnell merkt sie jedoch, dass das nur ein Trick war. Als Hagen Siegfried tötet, entbrennt ihr Hass. Sie sinnt auf Rache und heiratet Etzel, den Hunnenkönig, um die Burgunder zu zerstören. Sie heiratet nur unter einer Bedingung: Etzels Gefolgsmann Rüdiger müssen schwören, dass Etzel und er ihr in allem, was es auch sei, beizustehen. Als die Burgunder dann Jahre später an Etzels Hof geladen werden, fordert sie, dass alle getötet werden, die auf Hagens Seite stehen. Sie selbst tötet Gunther und Hagen.

Volker

Volker ist ein Spielmann. Ein „an allen kräften wohl bewarter“ Mann Gunthers, ein Gefolgsmann Hagens, dessen wundersames Fiedel-Spiel den Burgundern im Kampf beisteht.

9. STÜCKAUSZUG

SZENE: KRIEMHILD VERTRAUT HAGEN EIN GEHEIMNIS AN

HAGEN Er hat in Drachenblut gebadet und ist deswegen sicher. Ich verstehe, du bist frisch verliebt und voller Sorge, doch deine Angst ist völlig unbegründet.

KRIEMHILD Hast du vergessen, oder weißt du nicht, was doch in Liedern schon die ganze Zeit gesungen wird, dass er an einem Fleck verwundbar ist?

HAGEN Das hatt' ich ganz vergessen. Ja, es war von irgendeinem Blatt die Rede?

KRIEMHILD Von einem Lindenblatt.

HAGEN Ja! So wars. Doch wie kann ein Lindenblatt ihm schaden?

KRIEMHILD Ein rascher Windstoß warfs auf ihn herab, als er sich badete im Drachenblut. Und wo es liegen blieb, da ist er schwach.

HAGEN Dann wär ihm vielleicht ein treuer Knappe nötig, der ihm den Rücken deckte. Meinst du nicht? Alles würd ich tun, um diesen Prachtjungen zu schützen.

KRIEMHILD Das hätt' ich nie von dir gedacht!

HAGEN Nur musst du mir die Stelle verraten, damit ichs kann.

KRIEMHILD Ja, das ist wahr! In der Mitte zwischen beiden Schultern!

HAGEN Wärs nicht ein guter Plan, ihm insgeheim auf sein Gewand ein feines Kreuz zu sticken? Damit ich sicher weiß, welch Stelle ich beschützen muss?

10. WAS IST EIN MYTHOS?

Der Begriff „Mythos“ kommt aus dem Griechischen und bedeutet etwa Rede, Erzählung oder auch "sagenhafte Geschichte". Das Wort wird unterschiedlich verwendet und hat somit mehrere Bedeutungen. Sprechen wir im Alltag von einem „Mythos“, meinen wir damit oft etwas Erfundenes, Unvernünftiges oder gar Falsches - so wird das Wort manchmal abwertend gebraucht, um bestimmte Behauptungen oder verbreitete Meinungen als unsinnig oder nicht wahrheitsgetreu hinzustellen. Andererseits wird der Begriff positiv verwendet, wenn wir besonders berühmte Persönlichkeiten oder sehr bekannte und sagen- umwobene Geschichten oder Phänomene hervorheben wollen - dann sprechen wir zum Beispiel von dem „Mythos Marilyn Monroe“ oder dem „Mythos Loch Ness“.

In einer anderen Bedeutung bezeichnet man mit Mythen sehr alte Ursprungserzählungen: So sind in der griechischen Antike viele Götter- und Heldensagen entstanden - sie erzählen zum Beispiel von dem tragischen Schicksal des Königs Ödipus, dem prophezeit wird, dass er seinen Vater töten und seine Mutter heiraten wird. Obwohl er versucht, diesem schlimmen Schicksal zu entkommen, bewahrheitet sich die Voraussage und Ödipus sticht sich aus Verzweiflung die Augen aus. All diesen Mythen ist gemeinsam, dass es sich um erdachte und zunächst mündlich überlieferte Geschichten handelt, in denen „übernatürliche“ Dinge geschehen - meist folgt die Handlung einer „höheren Ordnung“. Die alten Griechen sahen diese Sagen als Ausdruck der göttlichen Wahrheit und Wahrhaftigkeit, in denen sich der tiefere Sinn der schicksalhaften Verstrickungen des Menschen offenbarte. Insbesondere in den berühmten Epen des griechischen Dichters Homer, der ungefähr 1.000 Jahre vor Christus gelebt haben soll, spiegelt sich das „mythische“ Weltbild der alten Griechen wider: Sie glaubten, dass das Geschehen auf der Welt von den Göttern des Olympos (dem „Berg der Götter“) gelenkt wird. Die Gesamtheit dieser Ursprungserzählungen bezeichnet man auch als „griechische Mythologie“. (...)

Das große Interesse an Mythen-erzählungen blieb über die Jahrhunderte bestehen - immer wieder setzten sich Denker, Künstler und Autoren mit ihnen auseinander und interpretierten sie neu. Selbst wenn die mythischen Erzählungen keinen Anspruch auf "Wahrheit" und „Gültigkeit“ mehr genießen, ist ihre Faszination bis heute ungebrochen und immer wieder wird der Stoff von Mythen aufgegriffen, weiterentwickelt und neu gedeutet.

Man kann den Mythos auch so definieren, dass er uns hilft, etwas zu erklären, das man im eigenen Erfahrungshorizont nicht erklären kann. Wenn es beispielsweise ein Unwetter gibt und man keine naturkundlichen Kenntnisse hat, sagt man, da donnert ein Gott. Man sucht eine Sprache, eine Geschichte und eine Denkweise, um nicht alltägliche Phänomene zu erklären. Da die mythischen Geschichten die eigene Vergangenheit und Gegenwart erklären, fühlt man sich als Zuhörer mit der Geschichte verbunden.

Mythen sind identitätsstiftend. Man kann in der ersten Nibelungenstrophe hören, dass eine Gemeinschaft der Zuhörer*innen angesprochen wird: „Uns ist in alten maeren wonders vil geseit“ („Uns wird in alten Erzählungen viel Wunderbares berichtet“). Die Geschichten-erzähler fragten nicht: Was ist wahr oder falsch? Sondern: Was ist wichtig? Was ist uns gemeinsam? Was verbindet uns?

11. MYTHEN VERBINDEN UNS

Der Germanist Prof. Dr. Stephan Müller forscht an der Universität Wien über mittelalterliche Literatur wie das Nibelungenlied. Im Interview mit Julia Engelmayer, der Dramaturgin des Stückes, erzählt er über die Entstehung des Mythos, seine Bedeutung und die Verbindung zu Niederösterreich.

Warum hat das Nibelungenlied keinen Autor?

Das Nibelungenlied ist so etwas wie eine gemeinschaftliche Erinnerung. Man hat lange versucht, einen einzigen Autor nachzuweisen, aber jede Theorie hat sich als unhaltbar erwiesen. Mehrere Sagenkreise sind in die Nibelungensage eingeflossen und historische Ereignisse bilden sich darin ab. Die Sage blieb durch das Erzählen und Weiter-Erzählen vieler einzelner Episoden erhalten, die fahrende Sängler bei Herrschern und auf Festen vorgetragen haben. Man muss bedenken, dass im Mittelalter nur ganz wenige Menschen reisen und von aktuellen Begebenheiten berichten konnten. Um 1200 wurde das Nibelungenlied dann erstmals schriftlich fixiert.

Basiert die Nibelungensage auf Tatsachen?

Die Nibelungensage verbindet historische Motive aus der Zeit der Völkerwanderung mit politischen Ereignissen zur Zeit der Entstehung der Sage. Das war die eigentliche Funktion der Sagen: Wenn etwas Außergewöhnliches passierte, wurde dieses Ereignis von fahrenden Sängern in eine spannende Geschichte übersetzt. In den schriftlosen Kulturen damals gab es noch keine Geschichtsschreiber. Um komplizierte oder banale historische Situationen fassbar zu machen, hat man sie zu kleinen erzählbaren Geschichten verdichtet, die möglichst interessant, schlüssig, mit Sensationen ausgestattet waren und von Sängern verbreitet wurden. Eine reale Gefährdung oder militärische Probleme wurden zum Beispiel durch ein mythisches Wesen wie einen Drachen ausgedrückt. Eine rein sachpolitische Konkurrenz konnte als Liebes- und Rachegeschichte erzählt werden. Man kann das mit dem Trojanischen Krieg vergleichen. Im griechischen Mythos werden nicht die politischen Konflikte im kleinasiatischen Raum dargestellt, sondern die schöne Helena wird entführt.

Gibt es das heute auch noch? Mythen, die die Realität übersetzen.

In der Moderne ist es die sogenannte Dolchstoßlegende. Nach dem ersten Weltkrieg wollte man nicht erzählen, dass man eine Niederlage erlitten hat, sondern man hat erzählt, dass die unbesiegten Frontsoldaten zuhause verraten und – wie Siegfried im Nibelungenlied – durch einen Dolchstoß von hinten getötet wurden. Daraus wurde eine feste Erzählung, die als Motiv bis zum Zweiten Weltkrieg geführt hat. Damit wurde die Geschichte manipuliert. Heute würde man das Fake News nennen.

Welche Charaktereigenschaften und Werte werden im Nibelungenlied als wichtig beschrieben?

Werte wie Treue, Loyalität und Unerschrockenheit lassen sich darin finden, aber auch Betrug, Illoyalität und Rache. Es geht um eine heldenhafte Geschichtserinnerung, um Mut, Schönheit, heroische Taten. Ich denke aber nicht, dass eine politische Message intendiert war. Die Nibelungen wurden in den letzten Jahrhunderten sehr unterschiedlich interpretiert und vereinnahmt. Aber wenn man genau hinschaut, ist es kein belehrender Text, sondern ein großartiger Stoff und Sagenkosmos.

„Die Nibelungen“ inspirieren noch heute Autoren und Filmemacher, und Fantasy-Stoffe sind sehr populär. Warum faszinieren uns magische Welten?

Wir leben in einer Zeit, in der der Mensch als Einzelwesen im Zentrum steht. Die magischen Kräfte in Fantasy-Geschichten relativieren das. Da gibt es plötzlich wieder Könige, Feen, Zauberer und Kräfte, die uns steuern. Fantasystoffe bieten eine Form von Welterklärung, die uns vermittelt, dass nicht alles in unserer Hand liegt, sondern dass wir Teil eines faszinierenden Ganzen sind. Außerdem spielen Werte wie Freundschaft und Zusammenhalt oft eine wichtige Rolle. Und der Unterhaltungswert ist natürlich hoch!

Die Nibelungensage erzählt von sehr starken Frauen. Ist das ein ungewöhnliches Frauenbild für das Mittelalter?

Kriemhild und Brunhild werden als schöne Damen beschrieben, die dem Frauenbild des Mittelalters entsprechen, und zugleich haben beide herausragende Kräfte. Brunhild hat diese Vergangenheit als unbesiegte Walküre und verschwindet dann als Gunthers Ehefrau aus der Handlung, und Kriemhild muss im Gegenteil nach Siegfrieds Tod ihre Rolle als edle Herrscherin verlassen und wird zur brachialen Rächerin. Im Mittelalter war das Leben von Frauen bekanntermaßen nicht besonders attraktiv. Sie hatten zu vielen Dingen und Bildung kaum Zugang, viele sind im Kindbett gestorben. In der höfischen Kultur findet man zwar immer wieder den Typ der überlegenen, gebildeten starken Frau, die sich nicht alles gefallen lässt. Aber das entspricht nicht der damaligen Realität.

Bis 1200 wurde das Nibelungenlied mündlich überliefert. Dann entstanden die ersten Handschriften. Worauf hat man damals geschrieben?

In dieser Zeit wurde auf Pergament geschrieben. Das sind enthaarte und gegerbte Tierfelle. So eine Handschrift war eine richtig teure Angelegenheit. Man könnte eine Handschrift des Nibelungenliedes umgerechnet auf die heutigen Verhältnisse mit dem Wert eines Privatjets vergleichen. Eine Handschrift konnte durchaus ein Statussymbol sein. Die Tierhaut kam von Schafen, Schweinen oder Kälbern, Nutztieren, die man ohnehin schlachtete. Aus einem Schaf gehen drei große Doppelblätter raus, man brauchte also eine richtig große Herde für so eine Handschrift. Geschrieben wurde auf dem Pergament mit Gänsefeder und Tinte. Man konnte eine schönere oder einfachere Handschrift schreiben und überlegen, ob man Bilder dazu zeichnet. Beim Nibelungenlied gibts, anders als in den Handschriften von „Parzival“ oder „Tristan“, kaum Bilder. Im zweiten Schritt kam der Buchmaler und hat die Großbuchstaben gemalt. Dann wurde das Buch zwischen zwei Holzdecken gebunden, die mit Leder bezogen wurden.

Es gibt Theorien, dass der oder die Autoren Niederösterreicher waren. Stimmt das?

Diese Mutmaßungen kommen daher, dass im Text viele Details zu finden sind, die zeigen, dass sich der Schreiber im oberösterreichischen und niederösterreichischen Donaauraum sehr gut auskennt. Im hinteren Teil der Geschichte reisen Kriemhild und später Gunther und seine Mannen die Donau hinunter durch Ober- und Niederösterreich zu König Etzel. Pöchlarn spielt zum Beispiel eine wichtige Rolle. Hier wirbt Rüdiger von Bechelaren um Kriemhilds Hand für Etzel und man merkt, dass der Schreiber große Sympathien für Pöchlarn hat und Melk kennt. Aber auch Mautern, Traismauer, Tulln, Wien und andere Orte werden benannt. Wahrscheinlich ist das Nibelungenlied in Passau entstanden. Dann hätte

es der damalige Bischof Wolfger von Erlau finanziert, der als Mäzen bekannt ist. Das Bistum Passau reichte über Oberösterreich und Niederösterreich bis hinter Wien.

12. IMPULSE ZUR VOR- UND NACHBEREITUNG

VOR ODER NACH DER VORSTELLUNG

Warm-Up

Am Ende der NIBELUNGEN sind, außer Kriemhild, alle Nibelungen tot. In dem Spiel sollen die Schüler*innen verschiedenste Arten des Sterbens übertrieben darstellen. Die Übertreibung schafft Distanz zum Geschehen. Die Spieler*innen stehen im Kreis. Abstand zwischen den einzelnen Spieler*innen: mindestens zwei Armlängen. Ein/e Spieler*in beginnt und wendet sich zu seinem linken Nachbarn oder seiner linken Nachbarin. Er oder sie stellt pantomimisch dar, den Nachbarn oder die Nachbarin auf eine bestimmte Art zu töten. Der Nachbar oder die Nachbarin geht, ebenfalls pantomimisch, auf das Spiel ein und soll das Sterben so übertrieben wie möglich darstellen. Dann steht er oder sie wieder auf und gibt seinem linken Nachbarn oder Nachbarin eine andere Vorlage. Das Spiel geht reihum weiter und je mehr kreative Sterbe-Varianten dabei herauskommen, desto besser. Klingt ein bisschen schräg, macht aber Spaß und bringt eine lockere Atmosphäre.

Siegfried's Story

Die Schüler*innen teilen sich in 5er Gruppen. Jede Gruppe bekommt den Text „Siegfried's Story“ (siehe nächste Seite, dieser Text ist kein Stückauszug). Die Gruppen haben 15-20 Minuten Zeit, sich zu überlegen, wie sie Siegfrieds Vorgeschichte vorstellen möchten. Möglich ist alles: Sie können den Text in einen dialogischen Text verwandeln und als Szenen spielen, ihn pantomimisch darstellen oder ein Schüler, eine Schülerin liest den Text vor und die anderen spielen dazu. Nach 15-20 Minuten trifft sich die gesamte Gruppe wieder und jede Gruppe stellt ihr Ergebnis vor.

Siegfried's Story

Und gleich den ersten Tag traf ich vor einer Höhle
Zwei junge Recken Brüder
Die sich stritten
König Niblungs Söhne
Erschlagen und begraben hatten ihren Vater sie
Und zankten nun ums Erbe
Edelsteine haufenweise lagen aufgetürmt um sie herum
Der Balmung
In der Höhle rotes Gold
Sie verlangten dass den Schatz ich teilen sollte
Um den Mord zu hindern mit dem sie sich bedrohten
Doch umsonst denn als ich fertig war
Fand jeder sich verkürzt und tobte
Ich warf die Hälften wieder durcheinander und teilte abermals
Da wurden sie noch zorniger und drangen auf mich ein
Ich um mich zu erwehren Griff zu dem Balmung neben mir
Weil ich die eigne Klinge nicht mehr ziehen konnte
Und eh ich's dachte hatten alle beide
Wie Eber welche blind aufs Eisen laufen
Sich selbst gespießt
So ward ich Erbe des ganzen Nibelungenhort
Nun wollt ich in die Höhle gehn
Doch ich fand den Eingang nicht
Ein Wall war plötzlich dort
Ich stach hinein um mir den Weg zu bahnen
Und es kam Blut und zuckte und ich glaubte
Ein Wurm sei in dem Wall versteckt Ich irrte
Der ganze Wall war nur ein einz'ger Wurm
Das war der Drache
Ich schlug ihn tot
Und ohne Balmung wär's mir nicht geglückt
Dann hieb ich mich durch seinen Riesenleib
Bis an die Höhle durch
Kaum hatt' ich sie betreten
Als unsichtbare Arme mich zusammendrückten
Das war Alberich der Zwerg
Nie war dem Tode ich so nah
Endlich wurd' er sichtbar denn ohne es zu wissen
Hatt' ich die Nebelkappe ihm vom Kopf gerissen
Und mit der Hülle verlor er seine Kraft
Ich wollte ihn zertreten
Doch löste er sich unter meinen Fersen
Durch ein Geheimnis er entdeckte mir den Zauber
Der im Blut des Drachen steckte solange es noch rauchte
Ich ließ ihn frei und nahm ein Bad

Siegfried, Kriemhild, Gunther, Brunhild, Hagen

Die folgenden Vorschläge sind dafür gedacht, sich den Hauptfiguren der Inszenierung über das theatrale Spiel zu nähern. Die Klasse wird in Gruppen geteilt und jede Gruppe bekommt eine Figur. Es macht auch nichts, wenn mehrere Gruppen die gleiche Figur haben. Es sollen nur alle Personen einmal verteilt sein.

Nun soll jede Gruppe anhand der Eigenschaften eine Pose der Figur entwerfen (wie eine Statue). Die Ergebnisse werden in der ganzen Klasse präsentiert.

Brunhild

**Du bist eine Königin und du bist die stärkste Frau der Welt.
Du bist sehr schön.
Du hast wenige Freundinnen und Freunde, du bist unnahbar.
Wer dich heiraten will, muss im Kampf gegen dich gewinnen.**

Kriemhild

**Du bist wunderschön.
Du bist klug und geheimnisvoll.
Du kannst sehr hartnäckig sein.
Wer dich verletzt, muss mit grausamer Rache rechnen.**

Siegfried

**Du hast keine Angst.
Bei Gelegenheit tötest du auch mal nebenbei einen Drachen.
Du bist schön und unverwundbar.
Du bist stets gut gelaunt.**

Gunther

**Du musst dir alles in Ruhe überlegen. Du bist nett.
Du bist König und regierst zusammen mit deinen zwei Brüdern.
Es kann dir passieren, dass du in einer besonderen Situation plötzlich etwas sagst, das du gar nicht so meinst.**

Hagen

**Du hast gerne alles unter Kontrolle.
Du bist der heimliche König. Du bist klug.
Du kannst es nicht ertragen, dass jemand eine andere Meinung hat als du.**

NACH DER VORSTELLUNG

Momentaufnahmen

Die Schüler*innen sitzen mit geschlossenen Augen im Kreis. Sie können die Schüler*innen durch gezielte offene Fragen und das Erwähnen von Details zu einem genauen Erinnern des Theaterstücks anregen: Was war am Anfang? Welches Bild hast du noch im Kopf? Wie endete die Vorstellung? Was war lustig, traurig, seltsam, schön? Wie war das Licht? Kannst du dich Musik erinnern? Oder an einen Satz oder ein Wort im Stück? Welche Figur ist dir am besten in Erinnerung?

Nach einer Weile werden die individuellen Momentaufnahmen und Erinnerungsfetzen kurz beschrieben. Es geht nicht um das Nacherzählen des Stückes, sondern um einzelne Momente und Details. Diese Übung ruft die Erinnerung an das Theaterstück wach.

GUTE FRAGEN!

Womit fing es an und wie setzte sich die Geschichte fort?

Gibt es eine Szene die Dir besonders in Erinnerung geblieben ist? Was ist da genau passiert?

Gibt es eine Szene, die Dir nicht gefallen hat? Woran könnte das liegen?

Welche Szenen gibt es in dem Stück noch?

Wie endete das Theaterstück?

Hättest Du Dir ein anderes Ende gewünscht?

Wie viele Schauspieler und Schauspielerinnen waren auf der Bühne?

Wie sind die Namen der Figuren, kannst Du Dich daran erinnern?

Welche Figur würdest Du am liebsten selbst spielen? Warum?

Wie haben sich die Figuren gefühlt?

Wie sind die Verhältnisse der Figuren untereinander?

spielt das Theaterstück?

Konnte man die Orte im Bühnenbild erkennen?

Was gab es bei dem Bühnenbild Besonderes zu entdecken?

Ist Dir das Licht aufgefallen?

Was kannst du über die Musik sagen?

Wie sahen die Kostüme aus?

Kannst Du das Kostüm Deiner Lieblingsfigur beschreiben?

Haben die Figuren Requisiten (= bewegliche Gegenstände auf der Bühne) benutzt?

Was hat Dich beim Spiel der SchauspielerInnen besonders beeindruckt?

Innere Monologe

Es gibt verschiedenste Formen, ungesagte Gedanken einer Figur in Worte zu fassen. Zu manchen Figuren passt es, wenn die Gedanken als assoziativer Fluss niedergeschrieben werden. Hierbei können sich Gedankenbruchstücke einflechten lassen, die nur von der Figur selbst mit der momentanen Situation zu verbinden sind. Eine andere Möglichkeit des inneren Monologs ist eine wörtliche Rede, die sich an eine oder mehrere bestimmte Personen wendet. Unvollständige Sätze und eigenwillige Wortkombination machen den inneren Monolog sprachlich lebendig.

Aufgaben für das Schreiben eines inneren Monologs könnten sein:

- Was denkt Kriemhild, als sie Siegfried zum ersten Mal im Hof der Burg zu Worms sieht?
- Was denkt Gunther, während Siegfried bei Brunhild im Schlafzimmer ist?
- Was denkt Siegfried, als Hagen ihn von hinter ersticht?

Bewegtes Feedback

(als allgemeines Feedbackmodell nach dem Stückbesuch geeignet)

Die Gruppe bildet einen Kreis. Wer mag, geht in die Mitte und sagt einen Satz darüber, wie ihm der Stückbesuch gefallen hat, und was er sonst noch zum Thema sagen möchte, welche Fragen offengeblieben sind. Wer dem Gesagten ganz zustimmen kann, stellt sich ganz dicht zu der ersten Person in die Kreismitte. Wer nur halb zustimmen kann, bleibt auf halbem Wege zur Kreismitte stehen, wer anderer Meinung ist, bewegt sich gar nicht in Richtung Mitte. Sie können auch nach den einzelnen Stellungnahmen der SchülerInnen und dem Positionieren der anderen kurz auf das Gesagte eingehen bzw. mit den Schüler*innen kurz diskutieren.

13. KOCHREZEPT „ARMER RITTER“

Schon vor langer Zeit haben einfache Leute dieses Gericht gekannt, weil es mit wenigen Zutaten schnell gemacht ist.

Man braucht:

- 4 ältere Weißbrotscheiben
- 1/8 Liter Milch
- 2 kleine Eier
- 1 Esslöffel Zucker
- eine Prise Salz
- Bratfett
- einen Messbecher
- einen Rührbesen
- eine flache Schale
- eine Pfanne, einen Pfannenwender

Die Milch mit dem Messbecher abmessen. Dann kommen Eier, Zucker und Salz dazu. Das Ganze mit dem Rührbesen verquirlen.

Die Weißbrotscheiben in die flache Schale legen und mit der Eiernmilch begießen. Die Scheiben werden nach einiger Zeit gewendet, damit sie sich überall voll saugen können. In der Zwischenzeit die Pfanne auf mittlerer Stufe erhitzen.

Jetzt das Bratfett in die Pfanne erhitzen. Wenn das Fett leise prasselt, die Brotscheiben in die Pfanne legen. Nach einiger Zeit umdrehen, damit sie auf beiden Seiten schön braun werden.

Die fertigen Ritter kann man mit Zimt bestreuen und dazu Apfelmus servieren.